PRO BÖZBERG

***Medienmitteilung***

# Stellungnahme zur bevorstehenden Tiefenlager-Standortwahl der Nagra

Zu den Leitsätzen des Vereins Pro Bözberg bezüglich der nuklearen Tiefenlager-Problematik gehört im Besonderen die Forderung nach einer gründlichen Abklärung der Standort-Optionen sowie deren bedachte Abwägung, ohne zeitlichen Druck als Basis eines glaubwürdigen verantwortungsbewussten Vorgehens. Und schliesslich erfordert die Standortwahl eine sach- und sicherheitsbezogene, ergebnisoffene sowie nachvollziehbar plausible Begründung.

In einem Interview mit der Aargauer Zeitung vom 17. Dezember 2021 stellte der neugewählte Nagra-CEO Matthias Braun für das Jahr 2022 die formelle Bekanntgabe in Aussicht, für welchen Standort die Nagra das Rahmenbewilligungsgesuch gemäss Kernenergiegesetz ausarbeiten wird. Damit falle *„faktisch"* der Standortentscheid.
Interview-mit-Nagra-CEO-Matthias-Braun_AZ_17-12-21.pdf (proboezberg.ch)

**Erwartungen und Ansprüche von Pro Bözberg an die Nagra**

Die drei noch zur Auswahl stehenden Gebiets-Optionen: Zürich Nordost (=Zürcher Weinland), Nördlich Lägern und Jura Ost (=Bözberg) präsentieren sich ungefähr ausgeglichen im Mittelmass der potenziellen Eignung. Daher ist eine seriöse und kompromisslos ergebnisoffene Beurteilung der mutmasslichen Eignung absolut unabdingbar. Es geht für die Nagra um nichts weniger als Vertrauen und Glaubwürdigkeit als unverzichtbares Fundament der Akzeptanz.

In diesem Sinne erwartet Pro Bözberg von der Nagra:

- Verfahrenstransparenz und ungeschminkte Information über die Ergebnisse der Standort-Erkundungen sowie der daraus erarbeiteten Synthesen und projektbezogenen Folgerungen.
- Die Standortwahl muss in der Essenz sachlich nachvollziehbar aufgrund eines Kriterien-gestützt öffentlich dokumentierten, sicherheitstechnisch einleuchtend untermauerten Standortvergleichs erfolgen.
- Die Dokumentation ihres Überlegungspfads mit plausiblem Argumentarium für die Wahl des Standorts. Offenlegung der noch ungelösten Fragen.
- Eine von Respekt getragene Grundhaltung gegenüber ihrer Aufgabe. Statt vorauseilend den „besten" und „sichersten" Standort zu preisen, sollte vielmehr von einer Kriterien-gestützten *Priorisierung der Region* die Rede sein, die ausgehend vom aktuellen Kenntnisstand, den Anforderungen an die Langzeitsicherheit am nächsten zu kommen verspricht.

Dies wäre kein Zeichen der Schwäche, sondern eines, das Ehrlichkeit, Offenheit sowie den glaubwürdigen Respekt vor real existierender Besorgnis in der Bevölkerung signalisiert. Erst auf der Basis einer umfassenden Gesamtsynthese des aktualisierten Kenntnisstands und der Bewertung der noch offenen sicherheitskritischen Fragen – einschliesslich des Einlagerungs- und Rückholungskonzepts – wird ein wissenschaftlich konsistenter Vergleich der Langzeitsicherheit in allen drei Standortgebieten belastbaren Bestand wahren können. Je tragfähiger dieses Fundament sein wird umso stärker wird sich auch die Akzeptanz in der betroffenen Öffentlichkeit manifestieren.

Bözberg, 16. Februar 2022 Der Vorstand